

Tao

Von d4r3

Kapitel 2: Das Erwachen

Das war auch das letzte, woran er sich erinnerte. Der pochende Schmerz in seinem Kopf hinderte ihn daran, weiter darüber nach zu denken. Was ihn mehr beschäftigte, als er mehrmals blinzeln die Augne öffnete, war, zu was für einem Zimmer die Holzdecke gehörte und in wessen Bett er lag. Zumindest, wenn man die zwei Decken und das Kissen Bett nennen wollte.

"Weißt du noch, wer ich bin?", fragte eine fremde Stimme leise. Als er den Kopf hob, um ihn anzusehen, verschwamm die Sicht vor seinen Augen und die Geräusche von Musik und Vogelzwitschern im Hintergrund klangen seltsam verzerrt. Er versuchte, sich erst mal aufzusetzen und in Ruhe zu sich zu kommen. Als er sich dafür mit den Händen abstützte, fuhr er erschrocken zusammen, denn rechts neben sich berührte er eine liegende Person. Er wandte sich von der Gestalt ab, der er noch immer nicht geantwortet hatte, wofür sein Kopf momentan auch zu langsam dachte, und betrachtete den Körper des liegenden Jungen. Es war Say. Nicht nur die Tatsache, dass sein Verstand nicht ganz mitspielte, machten es schwer für ihn, das zu erkennen, sondern auch, dass Says Gesicht zum Teil von Verbänden verdeckt war. Ebenso seine Brust.

Langsam, um den Schmerz in seinem Kopf nicht zu verschlimmern, nahm er eine aufrechte Haltung an und betrachtete sich selbst.

Er trug die auffällige, rote Kleidung, die er bei Auftritten immer trug. Seine Jacke wurde ihm allerdings ausgezogen. Von Verletzungen war nichts zu sehen.

Erst jetzt wendete er sich wieder dem Weißhaarigen zu, der mit ihm gesprochen hatte. Dieser saß auf einem Stuhl, am Fußende des "Bettes" und sah geduldig zu Tao und Say.

"Ich erinnere mich nicht.. Nicht wer du sein solltest und sonst auch an nichts. Hast du ihn so zugerichtet oder verarztet? Oder bist du nur zu deiner Belustigung hier?" Ganz sicher war Tao sich noch nicht, ob diese Fragen so Sinn machten und ob er nicht erst mal etwas anderes fragen sollte, aber scheinbar störte sich sein Gegenüber an nichts.

"Ich habe euch beide behandelt. Ich bin Sen. Sei vorsichtig, dass man uns nicht hört. Dir wurde vermutlich etwas verabreicht oder untergemischt, deshalb solltest du dich noch eine Weile ausruhen. Das gilt auch für deinen Freund. Er steht zwar nicht unter Drogen, aber er muss seine Verletzungen auskurieren." Während er so redete, sah Tao sich in dem Zimmer um. Durch die Spalte in Decke und Wänden drang Licht, das den Raum neben der Öllampe neben Sens Stuhl zusätzlich erhellte. In den vielen Regalen, die hier rumstanden, war allerlei Zeug - große Mengen konserviertes Fleisch, Alkohol, Fässer, Leinen... Scheinbar ein Lager.

"Wessen Lager ist das, in dem wir uns hier verstecken?", fragte Tao mit zunehmend

klarer, aber gesenkter Stimme. Er war sich nicht sicher, ob er dem Weißhaarigen vertrauen konnte, doch hatte er vorerst keine andere Wahl.

"Er gehört einem Stamm, der hier im Wald lebt. Sie nennen sich Nekari. Was ist das letzte, woran du dich erinnerst?" Die Stimme des Fremden klang so unbegeistert, dass Tao sich fragte, ob er überhaupt eine Antwort wollte. "Unser Zelt...", murmelte er dann aber wahrheitsgemäß und fasste sich dabei an den Kopf. Der Schmerz begann zu verschwinden, er wick jedoch einem seltsamen Taubheitsgefühl.

"Du solltest etwas trinken." Der Weißhaarige nickte zu einer Flasche, die scheinbar Wasser beinhaltete und in Taos Reichweite stand. "Wenn du mir vertraust, trink sie am besten aus. Wenn nicht, lass es."